

## GLEICH DARAUF

Ich ziehe die Tür auf, schiebe den dunkelgrünen Vorhang zur Seite und trete ein, in eine dicke Luft aus Wärme, dem Geruch von Bier und frisch aufgebrühtem Kaffee und dem Herbstschweiß vieler trinkender Menschen. Vor mir, vom Durchgang in die hinteren Räume bis drei Meter zur hinteren Wand – der Tresen. Dahinter in schwach beleuchteten Regalen diverse Alkoholika, ein halber Meter Amaretto, ein halber Meter Campari, ein halber Meter Pernod. Sieht toll aus, bestellt aber kaum jemand. Hier trinkt man Bier. An den Fenstern, dem Tresen gegenüber die Vierer- und Sechsertische. Ich biege nach links und setze mich an den Tisch in die Ecke, zu dem hageren Armin, der allmählich grau wird, und einem fremden Lockenkopf, der sich nicht vorgestellt hat. Die beiden sitzen noch genauso da, wie ich sie vorhin zurückgelassen habe, nur ein wenig lethargischer, sogar die Flüssigkeitspegel in ihren Biergläsern sind dieselben. Aber wahrscheinlich ist das nur Zufall, die Gläser sind mittlerweile hoffentlich andere.

»Und?«, sagt Armin, als ich mich setze.

Ich ignoriere das, drehe mich zu Rolf um, der

hinter der Theke Gläser poliert, und bestelle per Handzeichen ein Bier. Rolf nickt.

»Warst ja ganz schön lange weg«, sagt Armin müde.

Ich sehe auf die Uhr. Eine Stunde, eine ganze Stunde hat mich diese Ilka-Alexander-Geschichte gekostet. »Na ja«, sage ich.

»Und, hat sich's wenigstens gelohnt?« Der Lockenkopf grinst. Ich versteh schon, wenn die Ex kommt und mit dir nach oben geht ...

»Na ja«, sage ich wieder, und Manuela stellt ein Bier vor mich.

Also gut, sage ich es eben, schlafen kann ich auch oben. »Alexander und Ilka haben sich getrennt.«

»Nein!«, ruft Armin, plötzlich wieder hellwach.

»Ach«, sagt Manuela und setzt sich zu uns. Ist nicht viel los heute.

»Wer?«, fragt der Lockenkopf.

»Alexander Nieuwhus.«

»Wer?«, fragt der Lockenkopf noch mal.

»Alexander Nieuwhus!«, wird Armin laut. Er schaut zu mir und sagt aufgeregt: »Erzähl es ihm.«

»Du weißt doch auch, wer Alexander ist.«

»Ja. Aber du kennst ihn besser.« Armin blickt zu Manuela.

»Du kennst ihn vielleicht aus dem Fernsehen«, sage ich zu dem Lockenkopf.

»Ich kuck keine Serien«, sagt der.

»Der ist auch nicht aus einer Serie. Er ist Pressesprecher. Bei dieser großen Firma, die früher dahinten die Zentrale hatte, ehe sie wegzog, nach Norden. Da, wo das Theater war.«

»Da war 'n Theater?«, fragt Manuela.

»Ja, hier um die Ecke, und dann noch 'n Stückchen die Straße rauf«, sagt Armin.

»Warum hieß der Laden hier wohl mal *Theaterklausur*«, sage ich. Bevor das E runterfiel »Weil hier ein Theater in der Nähe war.«

Manuela nickt.

»Darum heißen Kneipen, die bei nem Gericht in der Nähe sind, auch oft: Zur letzten Instanz. Oder bei Kirchen in der Nähe: Abendmahl«, sagt Armin.

»Oder: Letzte Ölung.«

»Ach, ihr redet doch Quatsch«, sagt der Lockenkopf und trinkt sein Bier aus. »Ihr seid doch betrunken. – Wer ist denn nun dieser Alexander Nühus.«

»Also ...«, ich hole tief Luft.